

Tag der offenen Tür im Rathaus

Am 23. September besuchten 2000 Bürgerinnen und Bürger die sanierte Verwaltungszentrale

Liebe Erlangerinnen,
liebe Erlanger,

ziemlich genau 35 Jahre nach der Eröffnung und dem Segen für unser heutiges Rathaus ist es, frisch saniert, noch einmal geweiht worden - durch Vertreter der großen christlichen Kirchen und Repräsentanten des Judentums sowie des Islam. Ein schönes, bemerkenswertes Ereignis, dessen wundervolle Harmonie allüberall Schule machen sollte.

Diesen Vertretern der Religionen danke ich an dieser Stelle ebenso herzlich für ihre Mitwirkung am Tag der offenen Tür wie den Fraktionen des Stadtrats und den zahlreichen engagierten städtischen Beschäftigten.

Ein besonderes Dankeschön gilt aber den Helferinnen und Helfern vieler ehrenamtlicher Einrichtungen, die an diesem Tag über ihre so wichtige Arbeit informierten.

Sie alle haben ein Beispiel gegeben.

Mit herzlichen Grüß

Dr. Siegfried Balleis



Das Erste Haus am (Rathaus) Platz erstrahlt nach mehrjähriger Renovierung in neuem Glanz aus Stahl und Glas.

„Es war beinahe wie ein Familienfest!“ Mit diesen Worten resümierte Oberbürgermeister Siegfried Balleis noch einmal seinen Eindruck vom gelungenen „Tag der offenen Tür“, mit dem die Stadtverwaltung am vorletzten Samstag das runderneuerte Rathaus der Erlanger Bürgerschaft offiziell vorstellte.

Knapp 2.000 Besucherinnen und Besucher konnten sich dabei von 11.00 bis 16.00 Uhr ein eigenes Bild machen, wie die Umbau- und Sanierungsmittel in den vergangenen fünf Jahren angelegt wurden, um das 35 Jahre alte Betongebäude sicherheits-, bau- und arbeitstechnisch auf den neusten Stand zu bringen. Sie nutzten die Gelegenheit aber auch, um sich an zahlreichen Informationsständen über die Arbeit der Stadtratsfraktionen, der städtischen Ämter und zahlreicher ehrenamtlicher Einrichtungen zu informieren.

Zum Auftakt begrüßte Balleis im Foyer den ersten Schwung Neu- und Wissbegieriger. In einer kurzen Ansprache blickte er noch einmal

Man habe handeln müssen und habe gehandelt. Die politische Diskussion und die Zahlen des damaligen Kämmerers Gerhard Wangemann



Im Foyer war der bunte Infostand des Bündnisses für Familie sehr gefragt.

zurück auf die Situation vor rund 20 Jahren, als sich erstmals Betonteile aus der Fassade lösten und Passanten wie Mitarbeitern gefährdeten.

(OB: „Ein Neubau wäre fast doppelt so teuer gekommen!“) führten dann im Dezember 2000 zu der fast einstimmigen Entscheidung des Stadt-

rates, das Sanierungskonzept der Verwaltung zu billigen und das „Herz“ der Kommune bei fortlaufendem Betrieb den Erfordernissen der Gegenwart anzupassen.

Es folgten, gerechnet ab dem Einbau der externen Fluchttreppen 2001 fünf lärm- und schmutzintensive Jahre, die die Geduld und Leidensfähigkeit von Nachbarn und Rathausbediensteten teilweise heftig strapazierten. Für das letztlich gezeigte Verständnis dankte das Stadtoberhaupt in seiner Rede noch einmal sehr nachdrücklich. Heute, so Balleis, machen wir alle „drei Kreuze“, dass die Baumaßnahme, die nach dem letzten Stand der Dinge mit 26 Mio. Euro den Haushaltsansatz nur unwesentlich überschreitet, praktisch abgeschlossen ist. Man spürte den Stolz des OBs auf die (g)runderneute Schaltzentrale des kommunal(politischen) Geschehens: „Es ist unglaublich, was aus dem alten Rathausgebäude geworden ist!“

Zu der durchweg positiven, von viel Interesse für die verschiedenen Angebote geprägten Atmosphäre trugen nicht zuletzt „Highlights“ wie die Versteigerung eines Original-

Beinahe wie ein Familienfest

WM-Fußballes sowie eines DFB-Nationaltrikots, jeweils mit den Autogrammen der erfolgreichen „Klinsmänner“, bei Balleis, der sich hierbei als leidenschaftlicher Auktionator präsentierte, gelang es, insgesamt 857 Euro zu Gunsten des städtischen Krankenhauses in der nicaraguanischen Partnerstadt San Carlos zu Erlösen. Aufgestockt wurde dieser Betrag noch um 340 Euro, die beim Kirchweihkühle-Schaubacken und



Hier schlägt das Herz der Erlanger Kommunalpolitik: Der völlig neu gestaltete und mit modernster Technik ausgestattete parlamentsähnliche Ratssaal, in dem (fast) immer am letzten Donnerstag eines Monats der Stadtrat tagt.

-verkauf durch die stellvertretende Vorsitzende des Erlanger Agenda 21-Beirates, Kreisbäuerin Anni Volleth, und die Landfrauen des Bayerischen Bauernverbandes/Kreisverband Erlangen-Höchststadt zusammengekommen waren. Auf besonders charmante Weise hatte zuvor Stadtratsmitglied José Luis Ortega Lleras für die Hilfsaktion „1 Euro für San Carlos“ geworben. Gemeinsam mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern führte er im oberen Foyer lateinamerikanische Volks- und Standardtänze vor.

Unmittelbar vor der offiziellen Begrüßung zum „Tag der offenen Tür“ durch das Stadtoberhaupt hatten - ganz im Sinne des Erlanger Leitmotivs „... offen aus Tradition“ - Vertreter der katholischen, der evangelisch-lutherischen und reformierten Kirche

sowie der jüdischen und islamischen Gemeinde im gemeinsamen Gebet und mit guten Segenswünschen die erstmals 1971 vollzogene Weihe für die kommunale Verwal-

Stadtratsfraktionen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung und vor allem den zahlreichen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern für ihren Bei-



Stadtrat José Luis Ortega Lleras und seine Familie warben farbenfroh und fröhlich mit Tänzen aus Lateinamerika für die Hilfsaktion zugunsten von San Carlos.

tungszentrale erneuert (siehe Seite III). Oberbürgermeister Siegfried Balleis trug zu diesem besonderen Ereignis. „Dieser Tag“, so der OB wörtlich, „war ein voller Erfolg!“

Fraktionen des Stadtrats, Abteilung Aus- und Fortbildung Amt für Gebäudemanagement, Amt für Stadtplanung- und Stadtentwicklung, Amt für Umweltschutz- und Energiefragen, Ausländerbeirat, Bürgeramt, Bürgermeister- und Presseamt, Büro des Oberbürgermeisters und der weiteren Bürgermeister, eGovernmentCenter, Eigenbetrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung, Erlanger Agenda 21, Erlanger Bündnis für Familien, Erlanger Stadtwerke AG, Feuerwehr, Gleichstellungsstelle für Frauenfragen, J.A.Z. e.V., Liegen-

SIE MACHTEN MIT

schaftsamt, Lebensmittelüberwachung, Projektgruppe Röthelheimpark, Stadtarchiv, Stadtjugendamt, Stadtkämmerei, Stadtmuseum, Standesamt, Stadtbücherei, Touristinformation, Wirtschaftsreferat, Dachverband der Erlanger Jugendclubs, Ehrenamtsbeauftragte, Erlanger Service-Clubs (Rotary-Club Erlangen-Stadt, Rotary-Club Erlangen-Schloss, Leo-Club Erlangen-Markgraf, Round Table 65), Jugendparlament, Kinderbeauftragte, Selbsthilfegruppe „Kreative Aktive“, Seniorenbüro Erlangen, SeniorenNetz Erlangen, Deutsche Post AG.

Vertreter von drei Weltreligionen sprachen zum Tag der offenen Tür bei einer kleinen Feier im Ratsaal Segenswünsche für das Haus und für die, die es mit Leben erfüllen. Nachfolgend veröffentlichen wir - auf der Grundlage der vorliegenden Manuskripte - Auszüge aus allen Ansprachen.

Dekan Josef Dobeneck
(römisch-katholisch):

Liebe Festversammlung!

Zur Wiedereinweihung des sehr schön renovierten Rathauses leistet sich die Stadt Erlangen eine Premiere. Bei Einweihungen konnten wir bisher sagen: „Wir Kirchen weihen ein.“ Heute dürfen wir erstmals sagen: „Wir Religionsgemeinschaften weihen ein.“ Zunächst gratulieren wir Religionsgemeinschaften ganz herzlich allen, die hier arbeiten, zu den neuen Räumen.

Wir sind gerne der Bitte der Stadt nachgekommen, dass die Vertreter der Juden, der Moslems und der Christen das Haus einweihen. Wir sehen das als ein Beispiel für den Frieden, für den Frieden bei uns und in der weiten Welt und als Beispiel für unser Motto: „Offen aus Tradition“.

Friede heißt aber nicht, dass hier nicht auch gestritten werden darf. Der Friede ist ja keine Friedhofsruhe, es darf schon heftig hergehen, es muss aber immer um die Sache gehen: „Suchet der Stadt Bestes!“ Darüber muss und darf hier gerungen werden.

Bei einer Einweihung eines Hauses hörte ich einmal: Nötig ist die kirch-

Ester Klaus
(jüdische Gemeinde):

Wenn Gott ein Haus nicht weiter baut, haben sich vergebens die Bauleute daran gemüht. Wenn Gott eine Stadt nicht hüten wird, hat vergebens der Hüter gewacht. Gott wir bitten dich um deinen Segen für dieses Haus und für alle, die darin arbeiten werden.

Mögen die Türen dieses Hauses immer offen sein für Menschen in Not. Mögen seine Zimmer mit Freundlichkeit erfüllt sein. Möge Frieden zwischen seinen Wänden wohnen und möge es Freude durch de Fenster hinaus verbreiten.

Dein Friede beschütze dieses Haus. Deine Gegenwart möge nie von ihm weichen.

Ali Türkmenoglu
(islamische Gemeinde):

Gott gebührt Dank, denn alles Gute und Schöne wird nur mit seinem Segen vervollständigt. Die Kultivierung der Welt ist eine göttliche Botschaft, die die gesamte Menschheit zur Kultivierung ihres Umfelds aufruft. Gott sagt im heiligen Buch, Koran, Er hat euch aus der Erde erschaffen und von euch verlangt sie zu kultivieren, d. h. sorgfältig darauf zu bauen.

Er sagte auch: Und richtet nicht Unheil auf der Erde an, nachdem sie in Ordnung gebracht worden ist. Gott regt uns zum Arbeiten an. Im Koran

laden worden. Das ist nicht selbstverständlich. Es ist fast eine deutsche Besonderheit, dass die Kirche, die Religion nicht zur Privatangelegenheit gemacht worden ist. Ich halte diesen Weg für klug; denn er besagt: Ihr Christen, Juden und Muslime, ihr gehört auch mit euren tiefsten religiösen Überzeugungen zu uns. Und wir erwarten von euch, dass ihr in Frieden euren Glauben lebt und das staatliche Recht achtet. Ihr

Wir segnen dieses Haus und bitten Gott um seinen Segen für die Menschen, die hier arbeiten und die Geschichte unserer Stadt bestimmen.

Pfarrer Johannes Mann
(evangelisch-reformiert):

Gott, wir danken dir für diesen optisch schönen und gelungen Umbau unseres Rathauses. Gib, dass alles, was in diesem Gebäude geschieht, zum Segen für unsere Stadt wird.



Sie beteten für das „neue“ Rathaus und seine Besucher: Dekan Gerhard Münderlein, Pfarrer Johannes Mann, Ester Klaus, Ali Türkmenoglu und Dekan Josef Dobeneck (v.l.n.r.).

dürft und sollt eure Meinung sagen, zu eurer Überzeugung stehen. Aber jede Form von Gewalt steht euch nicht zu. Das Recht mit Machtmitteln durchsetzen hat nur der Staat.

Die Bitte um die Einweihung des Rathauses ist im Grunde eine Herausforderung: Zeigt einmal, ob ihr das könnt! Ob ihr in der Lage seid, euer Wort zu sagen, und das Wort des

Wir denken vor dir an die Menschen, die in den zurückliegenden Jahren an der Sanierung beteiligt waren und an diejenigen, die Lärm und Beeinträchtigungen mit Gelassenheit ertragen haben.

Wir bitten dich, lass dieses nun sanierte Rathaus den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt ein Haus der Begegnung, des Rates, der unbürokratischen Hilfe und des gegenseitigen Verständnisses sein. Gott, wir bitten dich für alle Entscheidungsträger und politischen Gremien, die hier Verantwortung für unsere Stadt tragen, dass sie von Klugheit, Tatkraft und Mitmenschlichkeit geleitet werden. Lass alle Arbeit, alle Gespräche, Begegnungen und Beratungen von der Offenheit und Toleranz getragen sein, die unsere Stadt prägt.

Gott, wir beten für die Menschen, die aus verschiedenen Kulturen kommen und in unserer Stadt leben und Heimat suchen. Sie sollen spüren, dass sie hier willkommen sind.

Alle Gedanken und Empfindungen und alle Dankbarkeit für dieses nun wieder zur Verfügung stehende Rathaus wollen wir einmünden lassen in das Gebet, das uns Christen weltweit vertraut ist:

Unser Vater im Himmel... □

Mit Gottes Segen: Ein Haus für Christen, Juden, Muslime und alle anderen Menschen

liche Einweihung nicht. Weder Brand noch die Gebäudeversicherung fordert sie.

Aber die kirchliche Einweihung darf sein. Wir stellen diese Haus und alle, die hier arbeiten, die her ein- und ausgehen unter den Schutz und den Segen Gottes. Wir bitten um seine schützende Hand über uns. Von diesem Haus soll Friede ausgehen für unsere Stadt und für unser Land und für die Welt.

So beginnen wir die Einweihung: „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat.“

sagt er: „Arbeitet (und tut Gutes)! Gott wird eure Arbeit sehen, auch der Gesandte und die Gläubigen. Wir segnen heute die Neueröffnung eines wichtigen Objektes, in das viel Arbeit und Fleiß gesteckt worden ist. Uns obliegt heute die Freude über die Neueröffnung und deshalb ist dieser Tag für uns alle ein besonders festlicher Tag. Wir danken Gott dafür.“

Dekan Gerhard Münderlein
(evangelisch-lutherisch):

Christen, Muslime und Juden sind zur Einweihung des Rathauses einge-

anderen gelten zu lassen - wenn ihr schon nicht zustimmen könnt.

Es ist eine Errungenschaft des Abendlandes, dass man auch die Ungläubigen gelten lässt. Das ist bei uns $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung, die wir nicht vertreten. Es wäre unvernünftig, ihnen einen Glauben aufdrängen zu wollen. Sie sind wohl religiös unmusikalisch und damit zufrieden. Denn wer unmusikalisch ist, weiß natürlich nicht, wie schön die Musik ist; kann es ja auch nicht wissen. Man kann ihm bestenfalls etwas vorsingen, vorspielen: Vielleicht spricht es ihn ja an.

Für alle, die nicht dabei sein konnten, und jene, die sich gern noch einmal an den Veranstaltungstag erinnern möchten: Eine kleine Auswahl fotografischer Impressionen vom Samstag, 23. September 2006.



Fand viele interessierte Zuhörer! Hausherr OB Siegfried Balleis bei der Begrüßung.



Glücklicher Auktionssieger: Simon



Praktische Ausbildung: Tiefbauarbeiter im Einsatz



Empfang und Infotheke: Hier wird Ihnen geholfen.



Interessierte Viele: Das Dienstzimmer des Stadtoberhauptes.



Vorbildlich in Bayern: Das im Sommer 2005 eröffnete barrierefreie Bürgeramt im Erdgeschoss des Rathauses.

DIE CHRONIK DER EREIGNISSE

1984:

erste Untersuchungen von Fassadenschäden

1990:

erste Überlegungen zum Sanierungskonzept

1998:

Untersuchungen zu Finanzierungsmodellen

1999:

förmliches Verfahren zur Planerauswahl

Januar 2000:

Beauftragung des Generalplaners

Dezember 2000:

Billigung des Sanierungskonzeptes und des Finanzrahmens durch den Stadtrat

Februar 2001 - Januar 2002:

Durchführung vorgezogener Brandschutzmaßnahmen (neue Fluchttreppen, Brandmelder)

Dezember 2001:

EU-weite Ausschreibung der Gesamtmaßnahme

September 2002 - September 2006:

Abwicklung der sechs Bauabschnitte bei laufendem Betrieb

23. September 2006:

Tag der offenen Tür im neuen Rathaus

IMPRESSUM

© Stadt Erlangen, Oktober 2006

Redaktion: Bürgermeister- und Presseamt:
Peter Gertenbach,
Robert Hatzold,
Suzana Kovacevic,
Sebastian Müller

Fotos: SeniorenNetz Erlangen,
Helmut Iwann,
Erlanger Fotoamateure,
Städtische Pressestelle

Satz: X-tra Mediendesign

Druck: Druckhaus Mayer Erlangen